

Erfahrungsbericht Famulatur Hongkong

Ich absolvierte im Juli 2016 meine Famulatur im Queen Mary Hospital der Medizinischen Universität in Hongkong. Die Bewerbung erfolgte unkompliziert über das Büro der internationalen Beziehungen in Innsbruck im Dezember 2015 und wurde dann im Januar 2016 bestätigt. Leider wurde uns dann zirka zwei Wochen später mitgeteilt, dass wir doch keinen Platz haben, da die Bewerbungsfrist von Hongkonger Seite bereits abgelaufen war. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir dann jedoch unseren Flug bereits gebucht und Frau Bauer hatte es uns dann doch noch ermöglicht einen Platz zu bekommen. Es wurde uns das Fach Traumatologie zugeteilt. Nun begann der eigentliche Bewerbungsaufwand. Wir benötigten ein Empfehlungsschreiben von der Medizinischen Universität in Innsbruck (10€ - wurde von Frau Bauer organisiert), eine Lebensversicherung (Kreditkartenversicherung genügt), Unfallversicherung für das Krankenhaus (über ÖH), Krankenversicherung und ein Studentenvisum (90€). Erst als die ganzen Unterlagen über die Hongkonger Studienabteilung geprüft worden waren, erhielten wir die fixe Zusage Ende Mai. Erst mit dieser fixen Zusage konnte dann das Visum beantragt werden, was zirka einen Monat in Anspruch nahm und somit erst kurz vor unserer Abreise zurückgesendet wurde.

Finanzielles

Hongkong ist eine der teuersten Städte und das merkt man auch. Die Wohnungspreise sind immens und so entschieden wir uns für die Patrick Manson Student Residence, welche uns von der Universität angeboten wurde. Ein Bett in einem 2er Zimmer (nur gleichgeschlechtlich) kostet 420€. Hinzu kommen noch die Kosten für die Klimaanlage (ca. 30€ - 40€ für 4 Wochen) und den Bettbezug (ca. 15€). Ein Flug von München nach Hongkong kostet ca. 500€, wenn man früh genug bucht.

Die Lebenshaltungskosten sind ebenfalls sehr hoch, vor allem wenn man zwischendurch auf europäisches Essen umsteigen möchte. So kostet eine Pizza zirka 15€. Chinesisches Essen ist billiger, jedoch ist das Bestellen teilweise schwierig, da die Speisekarten meist auf Chinesisch sind. Für Vegetarier: Praktisch jedes chinesische Gericht beinhaltet Fleisch!

Queen Mary Hospital

Das Famulieren wie es bei uns bekannt ist gibt es in Hongkong nicht. Man wird als Exchange Student einer Praktikumsgruppe der einheimischen Studenten des 6. Jahres zugeteilt und absolviert alle

Praktiken und Vorlesungen mit dieser Gruppe. Die Praktiken sind sehr praxisorientiert und man kann dabei sehr viel mitnehmen. Vor allem das Bedside Teaching und die Praktiken in der Ambulanz, bei welchen Patienten von den Studenten untersucht werden und anschließend alles mit einem Arzt besprochen wird, sind sehr lehrreich. Der Aufwand der Famulatur ist etwas weniger als eine Uniwoche bei uns. Es bleibt also auch unter der Woche genügend Zeit für Sightseeing.

Patrick Manson Student Residence

Das Studentenheim wird nur von Medizinstudenten bewohnt. Größtenteils wohnen hier Austauschstudenten, was für das Kennenlernen von anderen Studenten von Vorteil ist. Ein Zimmer besteht aus zwei oder vier Betten und können nur gleichgeschlechtlich bezogen werden. Die Küche, welche aus einem Kühlschrank, zwei Elektroherdplatten und einem Waschbecken besteht, befindet sich auf dem Flur. Ebenfalls werden auch die Duschen und das WC vom gesamten Stockwerk benutzt. Leider gibt es in der Küche keine Sitzmöglichkeit und so ist es, falls die Mitbewohnerin länger schläft, schwierig im Studentenheim zu frühstücken.

Hongkong als Tourist

Hongkong ist eine riesige und sehr vielfältige Metropole, die sehr viel zu bieten hat. Neben vielen kulturellen Sehenswürdigkeiten kommt auch das Shoppingvergnügen nicht zu kurz. Wenn eine Auszeit von den Menschenmengen benötigt wird, kann man sich an einem der schönen Strände oder bei einer Wanderung auf den Peak oder in den Parks erholen.

Ich habe die Zeit in Hongkong sehr genossen und bin froh über die neuen Erfahrungen die ich gemacht habe. Das Kennenlernen einer asiatischen Riesenmetropole, der Umgang in einem solchen Universitätsspital und der Kontakt mit den einheimischen Studenten haben mir sehr gut gefallen und waren eine spannende Erfahrung. Wer jedoch nur für die Vertiefung der medizinischen Kenntnisse nach Hongkong zur Famulatur fährt, könnte aufgrund der wenigen Lehrveranstaltungen enttäuscht werden.

Bei weiteren Frage stehe ich gerne zur Verfügung: katharina.bertschler@student.i-med.ac.at